

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 9 (1933)  
**Heft:** 41  
  
**Rubrik:** Die elfte Seite

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die elfte Seite

«Ich habe mich bei Stellas Hochzeit fabelhaft unterhalten. Da war ein Mädchel, das hat einfach kein Auge von mir gelassen.»

«War es eine große, schlanke, rassige Brünette?»

«Stimmt auffallend.»

«Mein Lieber, das war doch die Dame vom Detektivbureau, welche die Hochzeitsgeschenke überwachte.»

Ein Mannequin führt einem Ehepaar ein Kleid vor.

«Meinst du nicht, dieses wundervolle Abendkleid würde sich ausgezeichnet auf unserem nächsten Hausball machen?»

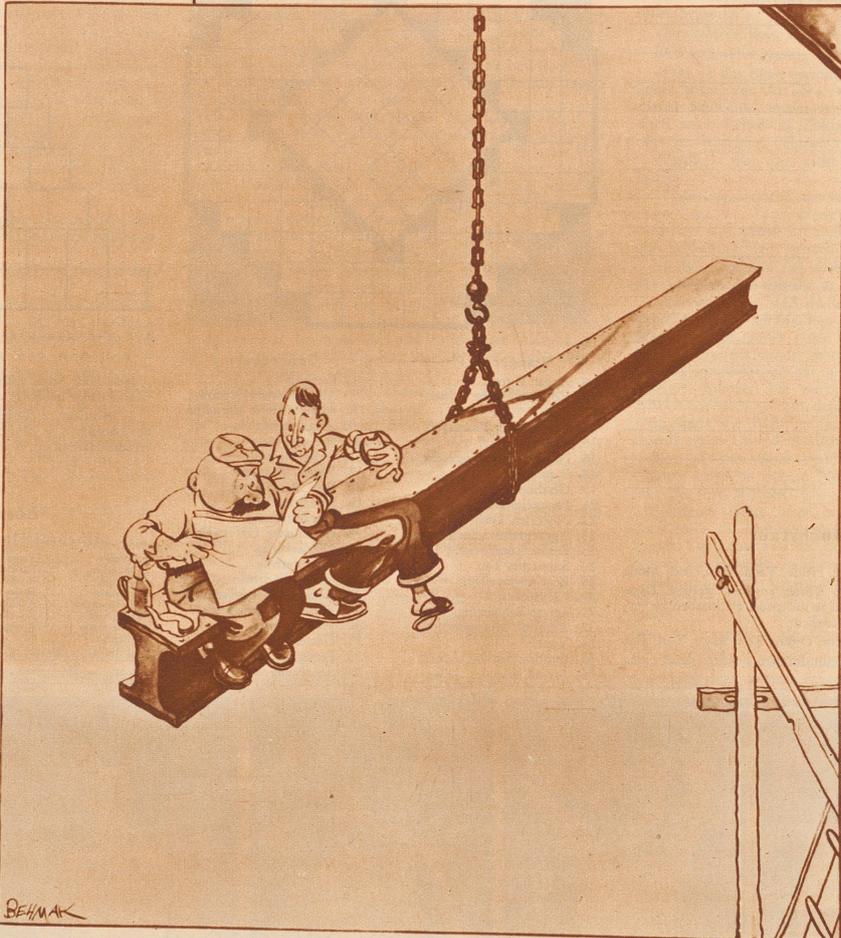
«Hm, ja... lad' das Mädchel ein!»

Frage und Antwort. Die «Briefkasten»-Redaktion eines Blattes erhielt die folgende Anfrage eines jungen Mannes: «Seien Sie so freundlich und teilen Sie mir mit, warum ein junges Mädchen immer die Augen schließt, wenn ein Mann es küßt.»

Die Antwort lautete wie folgt: «Wenn Sie uns Ihre Photographie einsenden wollen, so sind wir möglicherweise imstande, Ihre Frage zu beantworten.»



**U.S.A.** «Es gibt immer noch viele Amerikaner – besonders die Jüngern – die für Trockenlegung sind.»



— «Schon wieder ein Absturz in den Alpen! Ja, wenn die Leute aber auch so waghalsig sind...!»

Schlaf. Der kleine Murkel will nicht schlafen. Vater setzt sich auf sein Bett. «Ich werde dir Märchen erzählen, damit du einschlafst.»

«Fein, Papa!»

Vater erzählt eine Stunde, Vater erzählt zwei Stunden. Endlich ist alles still. Die Mutter im Nebenzimmer atmet auf. Die Tür im Kinderzimmer öffnet sich leise. «Schläft er?» fragt die Mutter.

Da steht der kleine Murkel im Nachthemd zwischen der Tür und sagt: «Ja, Mama, endlich ist er eingeschlafen.»

Gleich und gleich. Der Arzt ließ sein Auto beim Automechaniker Neppermann in Ordnung bringen. Neppermann nahm ihm dafür zwanzig Franken ab und murmelte dazu: «Gut gereinigt und geölt! — Sie werden fabelhaft rennen, Herr Doktor!»

Einige Zeit darauf kommt Neppermann in die Sprechstunde dieses Arztes. Der Arzt gibt ihm zwei Löffel Rizinusöl und verlangt zwanzig Franken. «Zwanzig Franken», entsetzt sich Neppermann. «Aber bitte, wofür denn?» «Gut gereinigt und geölt», sagt der Arzt. «Sie werden fabelhaft rennen, Herr Neppermann!»

Kalkulation. Fritz ließ sich scheiden und meinte nachher zu Hans: «Sonderbar, daß die Scheidung viel mehr kostete als die Hochzeit.»

«Was mehr wert ist, will bezahlt sein.»

Philosophie. Geld allein macht nicht glücklich, und eine Braut allein macht auch nicht glücklich. Aber beide zusammen lassen einen das Unglück leichter ertragen.

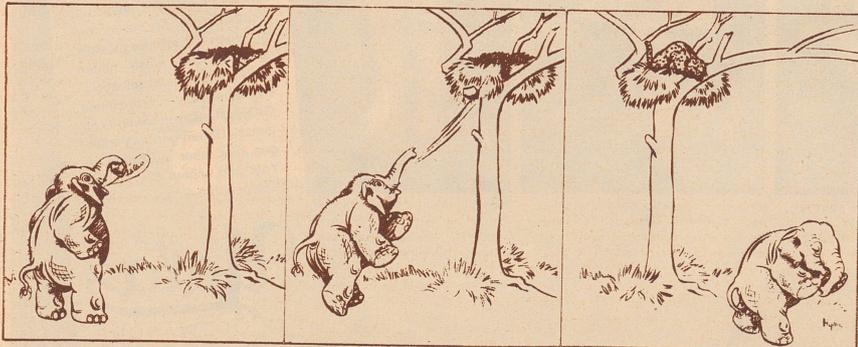
Der kleine Kurt beschnuppert den Besuch von oben bis unten.

«Fein riechst du, Tante», sagte er dann.

«So?»

«Ja, Tante. Aber warum hat dann Papa gestern gesagt, daß dich kein Mensch riechen kann?»

## KLEINE OPTISCHE TÄUSCHUNG IN AFRIKA



Was ist denn das für'n Wurm?

Muß sich doch feststellen lassen!

«Ob, Verzeihung — — —»



«Paßt wie angegossen, Herr Würmli!»